

Sonja Kleinke & Julia Schultz

Ist „Nation“ gleich „nation“? Zwei Wikipedia-Artikel im Sprach- und Kulturvergleich

Per 9. Oktober 2017 listet die Wikimedia Foundation Wikipedias in insgesamt 299 Sprachen (in 288 aktiven Wikipedias). Dass die verschiedenen Wikipedia-Sprachversionen entgegen anfänglicher ‚global consensus‘-Hypothesen weitgehend unabhängig und eigenständig voneinander existieren, sich teilweise eklatant in Länge, Struktur und Inhalt unterscheiden, ist in der Forschung inzwischen Konsens. Dringender Forschungsbedarf besteht jedoch weiterhin bezüglich konkreter linguistischer und konzeptueller Unterschiede zwischen thematisch gleichen Wikipedia-Einträgen in unterschiedlichen Sprachversionen.

Im Zuge der politischen Entwicklungen in Europa rücken ‚nationale Identitäten‘ als eng mit dem Konzept der Nation verwobene und umstrittene Schlüsselkonzepte zunehmend in den Blickpunkt der politischen Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag die deutschen und englischen Lemmata *Nation* und *nation* qualitativ auf linguistischer Ebene im Hinblick auf die Makrostruktur der Einträge sowie Aspekte der konzeptuellen Perspektivierung von Inhalten. Dies wirft gleichzeitig neue Fragestellungen im Spannungsfeld von ‚Neutralitätsgebot der Wikipedia‘ vs. ‚kultureller/ideologischer Perspektivierung/Bias‘, ‚individueller‘ vs. ‚kollektiver‘ Konzeptualisierung und Wissenskultur auf.

1. Wikipedia und ihre Prinzipien an der Schnittstelle verschiedener Diskurswelten

Unsere globalisierte Welt ist durch zahlreiche politische Umbruchsituationen gekennzeichnet, in der gesellschaftliche Schlüsselkonzepte neu verhandelt und konstruiert werden. Im Zuge der politischen Entwicklungen der letzten Jahre rücken auch in Europa ‚nationale Identitäten‘, als eng mit dem Konzept der NATION verwobene und umstrittene Schlüsselkonzepte, zunehmend in den Blickpunkt der politischen Öff-

fentlichkeit. In diesem Prozess überindividueller Bedeutungskonstruktion erweist sich die diskursive Konstruktion des Konzeptes der NATION als vielschichtig. Sie manifestiert sich sowohl in gesellschaftlichen Makrodiskursen, den Mikrodiskursen der institutionalisierten politischen und akademischen Eliten, als auch in alltagsweltlichen politischen Diskursen, die zunehmend in den elektronischen Medien geführt werden.

Auf nutzergenerierte Inhalte ausgerichtete Web2.0-Anwendungen erfreuen sich ungebrochener Popularität. Sie haben für die breite Öffentlichkeit neue Partizipationsmöglichkeiten am öffentlichen (politischen) Diskurs eröffnet, in den systematisch neben politischen Elitendiskursen auch alltagsweltliche Diskurse einfließen und so zu einem sichtbaren Bestandteil gesellschaftlicher Makrodiskurse werden (Papacharissi 2010: 38; Mittell 2013: 23, 36; Papacharissi 2014: 151; Graham 2015: 224; Johansson, Kleinke & Lehti 2017: 1). Die Online-Enzyklopädie Wikipedia kann als eine der populärsten Web2.0-Anwendungen wegen ihrer speziellen Rahmenbedingungen und Produktionsprinzipien (vgl. auch Abschnitt 2) als exzellentes Beispiel für öffentliche Diskurse an der Schnittstelle verschiedener Diskurswelten angesehen werden. Dies gilt sowohl auf diasituativer Ebene als auch auf diatopischer Ebene, in Gestalt verschiedener Sprachversionen, als Schnittstelle verschiedener kultureller Diskurse. Beide Ebenen greifen über die Handhabung der Grundprinzipien der Wikipedia und die damit verbundenen Prozesse der diskursiven Rahmung, insbesondere der sozialen Rahmung – vgl. Goffmans *social framing* (1986: 10, 247), zum Teil ineinander (vgl. Abschnitt 4).

Auf diasituativer Ebene kann die Wikipedia als Schnittstelle zwischen institutionalisiertem und alltagsweltlichem Diskurs angesehen werden. In der Wikipedia verschwimmen die Grenzen zwischen „Experten- und Nutzerkulturen“ (Mederake 2015: 17) – vgl. auch Bruns (2008: 2), Graham (2015: 224), Hara & Doney (2015: o.S.) und „Individuen, Gruppen, soziale Netze und Algorithmen [machen traditionellen Experten [...] und (gedruckten) Enzyklopädien] die alleinige Kompetenz streitig“ (Mederake 2015: 19). Massa & Scrinzi (2013: o.S.) charakterisieren das Verhältnis zwischen institutionalisiertem politischem Elitendiskurs und dem liberalen kollektiven alltagsweltlichen Diskurs der Wikipedia als zuweilen durchaus konfliktträchtig.

In ihrer Kernfunktion als Enzyklopädie (Bruns 2008: 102–104; Tereszkiewicz 2010: 66; Graham 2015: 224; Mederake 2015: 54) sammeln, filtern und rekontextualisieren Wikipedia-Einträge Inhalt aus schier un-

endlichen Repositorien verschiedener Quellen. Diese werden von den Beitragenden in Übereinstimmung mit den durch die Wikipedianer selbst aufgestellten Grundsätzen („Wikipedia ist eine Enzyklopädie“, „Neutralität“, „Freie Inhalte“ im Sinne des Urheberrechts sowie „Keine persönlichen Angriffe“¹) im dynamischen Prozess der kollektiven Aushandlung in Wikipedia-Einträge überführt. Im Unterschied zur deutschen Wikipedia, die von „unveränderlichen Grundsätzen der Wikipedia“² spricht, versteht die englische Wikipedia ihre Grundprinzipien als kollektiv ausgehandelt und nicht in Stein gemeißelt und legt dies in einem zusätzlichen fünften Grundprinzip nieder: „Wikipedia has no firm rules [...] Wikipedia has policies and guidelines, [...] [t]he principles and spirit matter more than literal wording, and sometimes improving Wikipedia requires making exceptions.“³ Das Neutralitätsprinzip (englisch *Neutral Point of View* (NPOV)) gilt in der englischen Wikipedia als am stärksten umkämpft (Massa & Scrinzi 2013: o.S.; Callahan 2014: 69). Es wird durch die Prinzipien der Verifizierbarkeit von Inhalten und des Ausschlusses genuiner Forschungsarbeiten von der Aufnahme in die Enzyklopädie flankiert.⁴ Dennoch erweist es sich wegen der Vielfalt der verschiedenen in die Wikipedia einfließenden Standpunkte in der praktischen Umsetzung als hochproblematisch, was sich auf teils subtile Weise auch in der Konstruktion der Konzepte ‚Nation‘ und ‚nation‘ in den hier untersuchten Artikeleinträgen zeigt (vgl. Abschnitt 4). Die englische Wikipedia erkennt dies in Gestalt eines „perspective bias in articles on many subjects“ als eine Form des systematischen Bias‘, der durch die verschiedensten Sichtweisen von Tausenden von Beitragenden zustande kommt, an:

The systemic bias of Wikipedians manifests itself as a portrayal of the world through the filter of the experiences and views of the

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Grundprinzipien#Zentrale_Grundprinzipien_der_Wiki-pedia (19.10.2018).

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Grundprinzipien#Zentrale_Grundprinzipien_der_Wikipedia (19.10.2018).

3 https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Five_pillars (20.03.2018). Vgl. auch Callahan & Herring (2011: 2–3) für die englische und die polnische Wikipedia und Callahan (2014) für eine weiterführende Diskussion von Wikipedia-Prinzipien im Kulturvergleich.

4 https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Core_content_policies (18.10.2018).

average Wikipedian. Bias is manifested in both additions and deletions to articles.⁵

Auch die Wikipedia-Forschung dokumentiert im Zuge der allgemeinen Biasforschung (e.g. Wagner et al. 2016; Wessler et al. 2017), insbesondere aber in kulturvergleichenden Studien, die Praxis einseitiger Perspektivierungen (vgl. Abschnitt 2) und sieht Biasprobleme vor allem in geistes-, sozial-, medizin- und rechtswissenschaftlichen Einträgen (Callahan & Herring 2014: 2, mit Rückgriff auf Halavais & Lackaff 2008). Die in den verglichenen Artikeln vorgenommenen Relevantsetzungen sind jedoch häufig nicht zwingend vordergründig manipulativen Absichten geschuldet, sondern eher der Tatsache, dass in jede Sprachversion die historisch und kulturell geprägten Standpunkte ihrer Autorinnen und Autoren einfließen (Bao et al. 2012: 1075; Callahan & Herring 2011: 15). Berücksichtigt man die kulturelle Dimension der zahlreichen Sprachversionen, sind in der Wikipedia die diasituative und die diatopische Ebene eng verzahnt.

Auf diatopischer Ebene bildet die Wikipedia mit ihren gegenwärtig mehr als 300 Sprachversionen⁶, zu denen Nutzer/innen aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen sozio-kulturellen, politischen oder religiösen Überzeugungen beitragen, ein für die Erforschung zahlreicher internationaler und kulturvergleichender Fragestellungen interessantes komplexes Diskursgenre (Fichman & Hara 2014: 1). Wenngleich Unterschiede in der Artikelgestaltung und in den Diskussionen verschiedener Sprachfassungen aus unterschiedlichen Perspektiven bereits seit einiger Zeit in der Wikipediaforschung fest etabliert sind, bilden detaillierte qualitative Vergleiche zu einzelnen Paralleleinträgen verschiedener Sprachfassungen noch eher die Ausnahme – vgl. Abschnitt 2.

Beitragende agieren in der Wikipedia auf mindestens drei Ebenen an der Schnittstelle institutioneller Eliten- und alltagsweltlicher Bottom-up-Diskurse: zum einen auf der Ebene des enzyklopädischen Anspruchs der Wikipedia als derzeit weltgrößtem Online-Nachschlagewerk (Tereszkiewicz 2010: 12; Bao et al. 2012: 1075) und ihrer freien Partizipationsmöglichkeiten unabhängig von institutionell nachgewiesener Expertise (z.B. Mittell 2013: 37; Graham 2015: 224 und Mederake 2015: 59). So heißt es in den Wikipedia Grundprinzipien der deutschen Sprachversion: „Wi-

5 http://www.manypedia.com/#|en|Wikipedia:Systemic_bias|fr (20.10.2018). Vgl. auch Callahan 2014 für eine vertiefte Diskussion.

6 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Sprachen> (16.11.2018).

kipedia ist ein gemeinschaftliches Projekt mit dem Ziel, eine Enzyklopädie von bestmöglicher Qualität zu schaffen“⁷. Die englische Sprachversion weist noch deutlich expliziter auf die nahezu unbeschränkten Möglichkeiten der Teilhabe am Wikipediaprojekt hin:

Wikipedia is written collaboratively by largely anonymous volunteers who write without pay. Anyone with Internet access can write and make changes to Wikipedia articles⁸.

Auf einer zweiten Ebene greifen Beitragende in ihren Artikeleinträgen zu gesellschaftspolitischen und philosophischen Themen systematisch auf den politischen, wissenschaftlichen und medialen Elitendiskurs zurück und verhandeln dessen Adäquatheit metapragmatisch in den Diskussionsseiten und der Versionsgeschichte der einzelnen Artikel, so dass Intertextualität zwischen etablierten Elitendiskursen und den Einträgen der Wikipedia eines ihrer konstitutiven Prinzipien ist (Tereskiewicz 2010: 114, 118; Gredel (2017: 99–114) und Kleinke in Vorbereitung). Auf einer dritten Ebene treffen sich Eliten- und Expertendiskurse auf der inhaltlichen Ebene im Zusammenspiel der in den jeweils konkret rekontextualisierten kulturellen Perspektivierungen des Elitendiskurses mit denen der einzelnen individuell verfassten und kollektiv ausgehandelten Einträge (Cölfen 2012: 509), in die Aspekte der anderen beiden Ebenen einfließen und die im Mittelpunkt der hier vorgestellten Untersuchung stehen. Aus globaler Perspektive gehört das Konzept der NATION selbst zwar nicht zu den am kontroversesten diskutierten Themen der Wikipedia, jedoch ist es ein zentraler Bestandteil des Themas ‚Europa‘, das in der Rangliste von Yasseri et al. (2014: 37) mit Rang 6 von 48 einen zentralen Platz einnimmt und deswegen als zentraler Aspekt europäischer Identitäten im Mittelpunkt des deskriptiven Erkenntnisinteresses unserer Untersuchung steht. Den Gegenstand der Untersuchung bilden die Paralleleinträge der Artikel „Nation“ und „nation“ in der deutschen und englischen Sprachfassung jeweils in der Version vom 01.11.2017 und vom 05.09.2017.⁹

Ziel dieser Untersuchung ist es, einem qualitativ-explorativen Ansatz folgend (vgl. z.B. Callahan & Herring 2011: 5–6; Bilic & Bulian 2014: 33; Bridgewater 2017: 38; Wessler et al. 2017: 203), mittels detaillierter da-

7 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Autorenportal> (22.10.2018).

8 <https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:About> (27.04.2018).

9 <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nation&oldid=170547171> und <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Nation&oldid=799086933> (16.11.2018).

tengeleiteter qualitativer Analysen auf deskriptiver Ebene die diskursive Konstruktion des Konzepts der NATION in den Einträgen der englischen und deutschen Sprachversion der Wikipedia zu erfassen. Anknüpfend an das Konzept der sprachgebundenen Perspektivierung von Wikipedia-inhalten („linguistic bias“, „Linguistic Point of View (LPOV) – vgl. Massa & Scrinzi 2013: o.S.) sollen dadurch zum Teil subtile linguistisch konstruierte Unterschiede der diskursiven Konstruktion der gesellschaftlichen Schlüsselkonzepte NATION und NATION verdeutlicht werden. Diese bestehen bereits innerhalb des westlichen Kulturkreises in der Wikipedia als einem als Enzyklopädie zunehmend an Bedeutung gewinnenden Referenzwerk (Tereszkiewicz 2010: 30; Graham 2015: 222; Mederake 2015: 19) und sollen vor dem Hintergrund der Grundprinzipien der Wikipedia erörtert werden. Weiterhin soll das Potential qualitativer Untersuchungen kleinerer Datenmengen methodologisch weiter ausgelotet werden. Dazu soll das Inventar relevanter Analysekatogorien für den kontextsensitiven qualitativen Kulturvergleich von Konzepten in der Wikipedia im Bereich der Makrostruktur und Verweispraktiken sowie im Hinblick auf Aspekte der konzeptuellen Perspektivierung (insbesondere Framingprozesse, Multiplexität vs. Ganzheitlichkeit und subjektive vs. objektive Perspektivierung) sowie der sozialen Rahmung der Einträge weiter ausgebaut werden.

Im Folgenden befasst sich Abschnitt 2 zunächst mit einschlägigen Ergebnissen der Wikipediaforschung. Abschnitt 3 erläutert die Daten und Vorgehensweise dieser Untersuchung, deren Ergebnisse in Abschnitt 4 aus diasituativer und diatopischer Perspektive und vor dem Hintergrund metadiskursiver Unterschiede in der Handhabung der Grundprinzipien beider Einträge diskutiert werden. Abschnitt 5 fasst die Ergebnisse knapp zusammen und umreißt einige weiterführende Forschungsfragen.

2. Wikipedia im Kulturvergleich

Mit ihren inzwischen 47,9 Millionen Einträgen¹⁰ und 33.514.500 Aufrufen gilt Wikipedia bereits seit einigen Jahren als die bedeutendste Enzyklopädie, die in mehreren Sprachen zur Verfügung steht (Tereszkiewicz

10 <https://de.statista.com/themen/745/wikipedia/> (16.11.2018).

2010: 66; Cölfen 2012: 511–513; Mederake 2015: 81). Bao et al. (2012: 1075) sehen die Wikipedia als in ihrer Vielfalt und kulturellen Ausdifferenzierung zuvor nie dagewesene Sammlung von Weltwissen. Die englische Version stellt mit 5.751.927 Einträgen, 34.967.725 Nutzer/innen/n und 864.331.843 Editions Vorgängen (Stand: November 2018) derzeit mit Abstand die umfangreichste Sprachversion dar, wobei ihre Artikel nicht notwendigerweise von englischen Muttersprachlern geschrieben sein müssen (Dalby 2007: 7–8; Rogers 2013: 166) und selbstverständlich der englische Sprach- und Kulturkreis in sich außerordentlich heterogen ist. Auch die deutschsprachige Wikipedia gehört zu den großen Wikipedias und nimmt mit ihren 2.238.347 Einträgen 3.048.959 Nutzer/innen/n und 181.637.364 Editier Vorgängen in der Rangliste der bedeutenden Sprachversionen weltweit Rang 5 ein (Stand: November 2018).¹¹

Die Sprachversionen einzelner Artikel sind miteinander verlinkt. Das Verhältnis dieser Wikipedias zueinander, d.h. die Frage, inwieweit Wikipedias in verschiedenen Sprachen vergleichbare oder gar analoge Inhalte enthalten, beschäftigt die Wikipediaforschung seit Längerem. Dabei lassen sich primär zwei Perspektiven unterscheiden (Bao et al. 2012: 1076): das Potential verschiedener Sprachversionen für den Wissenstransfer von einer Sprache in die andere, um „Wissenslücken“ besonders in kleinen Wikipedias aufzufüllen (z.B. Franz 2011; Franz 2011a: 184), und der gezielte Vergleich verschiedener Sprachversionen. Dass diese Versionen entgegen anfänglicher ‚global consensus‘-Hypothesen weitgehend unabhängig und eigenständig voneinander existieren, sich aber teilweise eklatant in Länge, Struktur und Inhalt unterscheiden, ist in der Forschung inzwischen Konsens (vgl. z.B. Pfeil 2006: 86; Hecht & Gergle 2010: 292–292; Franz 2011: 86–87; Franz 2011a: 183; Callahan & Herring 2011: 1899; Rogers 2013: 171; Bilic & Bulian 2014: 34; Fichman & Hara 2014: 2; Bridgewater 2017: 46–47; Wessler et al. 2017: 205). So beobachten z.B. Bao et al. (2012: 1076), dass die englische Wikipedia als größte Sprachversion sowohl im Hinblick darauf, welche Konzepte als Artikel behandelt werden, als auch bezüglich der Frage, wie diese im Einzelnen konstruiert sind, gegenüber kleineren Versionen zwar inhaltlich im Vorteil ist („English [...] has a content advantage“, Callahan & Herring (2011: 1899) sprechen von einem „language advantage“), dass

11 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik> (16.11.2018).

daneben jedoch jede Sprachversion spezifische Informationen enthält, die in den anderen Versionen nicht verfügbar sind und häufig nur in jeweils einer Sprachversion zur Verfügung stehen. Dies unterstreichen auch Fichman & Hara (2014: 1) mit ihrer Feststellung, dass seinerzeit bereits mehr als 80% der Wikipedia-Einträge in anderen Sprachversionen als der englischen erfolgen. Rogers (2013: 166) hebt hervor, dass Unterschiede in Länge, Komplexität und Inhalt der Einträge nicht einfach Übersetzungsprobleme darstellen, sondern auf Unterschiede im Wissensbestand und kulturell unterschiedlichen Konzepten verschiedener Sprachgemeinschaften zurückzuführen sind (siehe auch Kolbitsch & Maurer 2006: 196; Pfeil et al. 2006: 86; Hecht & Gergle 2010: 291–292; Callahan & Herring 2011: 1899; Bao et al. 2012: 1075, Otterbacher 2014: 63). Dennoch gilt die Wikipedia im Kulturvergleich insgesamt als noch wenig erforscht (Massa & Scrinzi 2013: o.S.; Hara & Doney 2015: o.S.; Fichman & Hara 2014: 1). Im Zentrum der hier im Mittelpunkt stehenden vergleichenden Untersuchungen einzelner Wikipedias im Hinblick auf ausgewählte Artikel-Einträge stehen bislang vor allem Paralleleinträge der Sprachversionen Bosnisch, Chinesisch, Englisch, Deutsch, Französisch, Griechisch, Holländisch, Italienisch, Japanisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Serbo-Kroatisch, Spanisch¹² in unterschiedlicher Kombination (z.B. Pfeil et al. 2006: 88; Callahan & Herring 2011: 1899; Franz 2011; Rogers 2013: 166; Bilic & Bulian 2014: 32; Bridgewater 2017: 36; Wessler et al. 2017: 210; Kleinke in Vorbereitung). Nur wenige Untersuchungen widmen sich bislang dezidiert dem Vergleich von Paralleleinträgen in der englischen und deutschen Wikipedia. Thematisch befassen sich die Untersuchungen z. B. mit hochfrequenten Einträgen (etwa der Darstellung berühmter Persönlichkeiten – Callahan & Herring 2011) oder Einträgen zum Thema ‚Spiele‘ Pfeil et al. (2006), lokal präferierten Einträgen (Franz 2011) sowie dem Vergleich von Konzepten mit politischem Konfliktpotential (Rogers 2013; Bilic & Bulian 2014; Bridgewater 2017; Wessler et al. 2017 und Kleinke in Vorbereitung).

Aus primär sozio-technischer Perspektive beobachten Fichmann & Hara (2014: 2–4) vier Dimensionen des Vergleichs: Prozesse der kulturübergreifenden kollaborativen Artikelgestaltung, Genderunterschiede in den Partizipationsmustern aktiver Beiträger/innen, Wikipedia-Grundsätze und -prinzipien und deren Umsetzung sowie die Umsetzung

12 Die Reihung erfolgt hier alphabetisch, der Vergleich erfolgt in den einzelnen Studien in verschiedenen Kombinationen.

von Unternehmens- und politischen Interessen durch teilweise manipulative Eingriffe in Wikipedia-Inhalte. Diese werden mehrheitlich auf der Makroebene des Wikipedia-Diskurses bzw. unter Einbeziehung verschiedener Kommentarformate beleuchtet – z.B. in Gestalt kontroverser Themen (Yasseri et al. 2014; vgl. auch Wagner et al. 2015), Editions- und Archivierungspraktiken (Otterbacher 2014), Praktiken des Wissensaustauschs (Fichmann & Hara 2014a) oder metapragmatischer Aushandlungen diskursiver Praktiken, insbesondere des NPOV-Prinzips (Callahan 2014).

Dem Vergleich der Konstruktion von Konzepten nähert sich die Wikipediaforschung inzwischen sowohl auf der Grundlage der automatischen computergestützten Auswertung sehr großer Datenmengen als auch aus der Perspektive detaillierter Mikrountersuchungen einzelner Paralleleinträge verschiedener Sprachfassungen. Dabei werden in den jeweiligen Ansätzen methodologisch unterschiedliche Wege beschritten.

Auf der globalen Makroebene der Wikipedia untersuchen z.B. Yasseri et al. (2014) den Zusammenhang zwischen Region und Sprache für kontroverse Themen in zehn Sprachversionen der Wikipedia aus unterschiedlichen Kulturkreisen (westeuropäisch, osteuropäisch, nahöstlich). Zur Bestimmung des Grades an Konfliktpotential wird die Versionsgeschichte, insbesondere das Rückgängigmachen von Editionsprozessen herangezogen (Yasseri et al. 2014: 27–28). Im Anschluss wird mit Hilfe von Wordclouds und des Visualisierungswerkzeugs searchCrystal auf der Grundlage der größtenteils ins Englische übersetzten Artikelüberschriften eine Übersicht der kontroversen Themen erstellt – vgl. Yasseri et al. (2014: 31, 37, 38). Ihre Untersuchung zeigt, dass das Konfliktpotential eines Themas in der Regel eher sprach- als regionsabhängig ist (2013: 45).

Gleichfalls mittels computerlinguistischer Methoden analysieren Hecht & Gergle (2009) in einer breit angelegten Untersuchung die Verlinkung geografischer Wikipediaeinträge und stellen in der Auswahl und thematischen Ausrichtung der Artikel einen starken Fokus auf die jeweils eigene geografische Region fest. Auch Kolbitsch & Maurer (2006: 196), Franz (2011: 69, 2011a: 184) und Yasseri et al. (2013: 45) beobachten „local heroes“, „regiozentrische [...] Effekt[e]“ bzw. einen Territorialbias¹³. Hecht & Gergle (2010) untersuchen darüber hinaus die Ver-

13 Für eine kritische Diskussion des regionalen Bias einzelner Wikipediaversionen vgl. z.B. Callahan & Herring (2011: 4), Yasseri et al. (2014: 45) und Ottenbacher (2014: 63).

gleichbarkeit paralleler Konzepte in den verschiedenen Sprachversionen für Paralleleinträge in insgesamt 217.000 Konzeptpaaren. Im Mittelpunkt ihrer Untersuchung steht die Verlinkung der Artikelinhalte auf andere Webseiten, wodurch Ähnlichkeiten und Unterschiede in der konzeptuellen Konstruktion der jeweiligen Einträge hervorgehoben werden (Hecht & Gergle 2010: 296). Die Autoren widerlegen mit ihrer Studie, nach der der längere von zwei Parallelartikeln in verschiedenen Sprachfassungen mit dem jeweils kürzeren Artikel jeweils nur 41% identische Verlinkungen aufweist, die ‚Global consensus‘-Hypothese, derzufolge parallele Artikel in verschiedenen Sprachversionen das betreffende Konzept nahezu identisch beschreiben, nachdrücklich. Die Studie zeigt einerseits Unterschiede in der Aufnahme von Einträgen („concept level“): Im Vergleich der englischen, deutschen und französischen Sprachversionen erscheinen ca. 80% der Einträge jeweils nur in einer Sprache, lediglich 7% waren in allen drei Sprachen vorhanden. Andererseits dokumentiert sie auch die sprach- und kulturspezifische Konstruktion von Teilkonzepten der einzelnen Einträge (auf der „sub-concept level“) in den 25 von ihnen untersuchten Sprachversionen (Hecht & Gergle 2010: 295–297, 299).

Auch Massa & Scrinzi, die Entwickler des Wikipedia-Textvergleichsprogramms Manypedia¹⁴, sprechen sich vehement für das Bestehen tiefgreifender kultureller Unterschiede zwischen den verschiedenen Sprachversionen aus. Diese gehören in Gestalt eines systematischen Sprach- und Kulturbias, des von ihnen postulierten ‚Linguistic Point of View‘ (LPOV) – vgl. Massa & Scrinzi (2013: o.S.) – zu den konstituierenden Faktoren einer globalen Wikipedia. Zur Analyse kulturell bedingter konzeptueller Unterschiede in Paralleleinträgen der verschiedenen Sprachversionen haben die Autoren ein Analysewerkzeug geschaffen, mit dessen Hilfe Parallelartikel automatisch aus einer Zielsprache in die jeweilige Ausgangssprache übersetzt werden, um so sprachlich manifestierte Unterschiede in den jeweiligen konzeptuellen Strukturen (LPOV) zumindest auf der Grundlage der in der Übersetzung verwendeten Lexikoneinträge ermitteln zu können. Für systematische qualitative Untersuchungen einzelner Einträge erscheint die Nutzbarkeit des Programms jedoch derzeit noch begrenzt. Einerseits liegen aufgrund der enormen Zahl der Parallelartikel aller Sprachversionen der Wikipedia

14 Das gleichfalls für den globalen Sprachvergleich entwickelte Software-Programm *Omnipedia* (Bao et al. 2012) ist derzeit noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich – vgl. <http://omnipedia.northwestern.edu/> (30.10.2018).

derzeit noch nicht für alle relevanten Einträge in den verschiedenen Sprachen Übersetzungen vor (für die im Mittelpunkt dieser Untersuchung stehenden Artikel zu „Nation“/“nation“ existiert zum Beispiel die Paarung Deutsch – Englisch (noch?) nicht, weil der Eintrag „nation“ in der Liste der Lemmata der Ausgangssprache Englisch (noch?) nicht erscheint). Problematisch erscheint darüber hinaus jedoch auch die relativ ‚grobkörnige‘ automatische Übersetzung von Parallelartikeln anderer Sprachen (z.B. aus dem Holländischen ins Deutsche¹⁵). Sie verdeutlicht, dass eine geradlinige Übersetzbarkeit abstrakter und vielschichtiger Konzepte selbst innerhalb westeuropäischer Sprach- und Kulturgemeinschaften offenbar nicht ohne den Verlust genau des gesuchten spezifischen LPOV möglich ist, da dieser sich nicht ausschließlich im verwendeten lexikalischen Material, sondern zum Teil in komplexeren Perspektivierungsprozessen zeigen kann – vgl. Abschnitt 4.¹⁶

An der Schnittstelle computergestützter Analysen auf der Makroebene der Einträge und detaillierter manueller Analysen auf der Mikroebene operiert die multimodale, sprachvergleichende Analyse der (sprachlichen) Perspektivierung ideologischer Konzepte von Wessler et al. (2017). In ihrer kombinierten quantitativen und qualitativen Analyse der Konstruktion von Bias in der Darstellung der linksorientierten griechischen Syriza-Partei und des griechischen Premierministers Alexis Tsipras in den jeweiligen Wikipedia-Artikeln der englischen, französischen, deutschen, griechischen und spanischen Wikipedia gehen die Autoren in einem methodologischen Dreischritt vor. Die jeweiligen Spracheinträge werden zunächst mit Hilfe automatischer Textanalyse im Hinblick auf die in den Artikeln erwähnten politischen Ideologien untersucht (zu den Details vgl. Wessler et al. 2017: 209–212). In Schritt zwei wird mit Hilfe des Softwareprogramms *Linguistic Inquiry and Word Count* (LIWC) das Verhältnis emotional positiv und negativ konnotierter Wörter in den 61 automatischen Übersetzungen aller 67 am Stichtag existierenden Wikipediaartikel zu Alexis Tsipras in allen Sprachversionen verglichen.¹⁷ Im

15 Vgl. <http://www.manypedia.com/#|de|Nation|nl> (30.10. 2018).

16 Für eine detailliertere Erörterung von Korpuswerkzeugen zur Unterstützung sprachvergleichender Studien großer automatisierter Wikipediakorpora vgl. Wessler et al. (2017: 206).

17 Die Notwendigkeit des Rückgriffs auf automatische Übersetzungen aller nichtenglischen Versionen ins Englische ergibt sich aus dem begrenzten Umfang der Sprachversionen des zugrunde gelegten LIWC-Wörterbuchs (zu den Details vgl. Wessler et al. 2017: 212), wodurch jedoch – analog zum Verfahren in der *Manypedia* (Massa & Scrinzi 2013: o. S.) – bereits ein

Anschluss erfolgt in den fünf Sprachversionen auf der Grundlage der Informationen zu Metadaten und der jeweiligen Changelogs die manuelle Analyse der Bildauswahl sowie der Text-Bild-Beziehungen, insbesondere Bildunterschrift und textliche Verankerung des Bildes (Wessler et al. 2017: 202–203). So können Unterschiede in der impliziten politischen Perspektivierung und Stellungnahme zwischen den Artikelversionen im Sinne eines relativen Bias¹⁸, der diese Perspektivierungsunterschiede der verschiedenen Sprachversionen zueinander ins Verhältnis setzt, aufgedeckt werden.

Die hier diskutierten breit angelegten computergestützten quantitativen Analysen großer Datenmengen haben zweifelsohne gezeigt, dass die Einträge der Wikipedia in den verschiedenen Sprachversionen kulturellen Perspektivierungen unterliegen. Anders als in qualitativen Mikroanalysen können auf dieser Grundlage bislang wenig präzise Aussagen darüber getroffen werden, wie die Konzepte im Einzelnen durch die Beteiligten sprachlich konstruiert, perspektiviert, rekontextualisiert und gegebenenfalls verhandelt werden. Darüber hinaus ermöglichen qualitative Untersuchungen kleinerer Datenmengen auch eher, Instanzen nicht genannter, vermiedener Information¹⁸ in den verglichenen Sprachversionen, die in automatischen Korpusanalysen schlecht zuverlässig zu erfassen sind (Callahan & Herring 2011: 11), im Vergleich pointierter gegenüberzustellen.

Auch manuelle Mikroanalysen von Parallelartikeln einzelner Sprachversionen unterschieden sich in den jeweils gewählten Untersuchungskriterien und -methoden. Teilweise beschränken sie sich auf bestimmte Segmente der Makrostruktur – z.B. auf die Einleitung, das Inhaltsverzeichnis sowie die Verwendung von Quellen und Zitierpraktiken (Bridgewater 2017: 36). Teilweise werden im Editionsprozess laufende Prozesse der kollektiven Bedeutungsaushandlung in den Kommentaren innerhalb der Versionsgeschichten sowie die Diskussionsseiten explizit in die Untersuchung einbezogen (Rogers 2013) oder bilden den Kern der Analyse (Bilic & Bulian 2014). Im Folgenden soll der Fokus auf Untersu-

durch den Übersetzungsprozess bedingter kultureller Filter den direkten Vergleich der emotionalen Konnotationen beeinträchtigen kann.

18 Zum perspektivierenden Potential des Nichtgesagten („Hypokognition“ – „die Nicht-Existenz oder den Wegfall von Ideen durch den Mangel an sprachlicher Umsetzung“) vgl. Wehling (2017: 64), vgl. auch Lakoff (2004: 24) und Wehling (2017: 64–67).

chungen gelegt werden, in deren Mittelpunkt der Vergleich der Artikelversionen steht.

In ihrer detaillierten qualitativen Analyse von je 30 englischen und polnischen Paralleleinträgen zu berühmten polnischen und US-amerikanischen Persönlichkeiten,¹⁹ entwickeln Callahan & Herring ihr Kategorieninventar datenbasiert (2011: 6). Dazu gehören auf der strukturellen Makroebene die Länge des Eintrages (Wortzahl), das Vorhandensein und gegebenenfalls die Frequenz von Inhaltsverzeichnissen, Listen, Referenzen, externer und Wikipedia-interner Links (in den „see also“/„Siehe auch“-Sektionen), der Side-bar-Inhalt und Fotos. Die untersuchten thematischen Inhaltskategorien der Einträge wurden mittels lexikalischer Inhaltsanalyse von beiden Forscherinnen individuell getaggt²⁰ und umfassen Vorteilhaftigkeit/ Ton der Darstellung, Erwähnung persönlicher Informationen (Familie, romantische Beziehungen etc.), Bildung, Nationalität, politische Ideologie und die Berücksichtigung kontroverser Informationen im Artikel-Eintrag. Im Anschluss folgt zusätzlich die qualitative manuelle Analyse der Kategorien Kontroversen, Lebensturbulenzen und Auslassungen in ihren jeweiligen Kontexten.

Sowohl Rogers (2013) als auch Bilic & Bulian (2014) beziehen in ihre Untersuchungen sprachlicher und kultureller Unterschiede in der Darstellung zweier Schlüsselkonzepte im Balkankonflikt (Srebrenica und die Republik Kosovo) neben qualitativen Analysen der eigentlichen Wikipedia-Artikelversionen auch die Editionsprozesse auf den Kommentarseiten der Versionsgeschichte ein. Der Fokus soll hier auf die Analysekriterien für die Konstruktion der Artikeleinträge gelegt werden (Rogers 2013: 172–178; Bilic & Bulian 2014: 36–41). Diese umfassen einerseits strukturelle Aspekte wie z.B. Inhaltsverzeichnisse, Einleitungsabsätze, Bilder und Informationsboxen, bibliografische Angaben und Referenzen. Andererseits bezieht der qualitative Vergleich inhaltlich konzeptuelle Kategorien der Konstruktion der Einträge ein, indem gegebene oder vermiedene Informationen (z. B. die (Nicht-)Angabe von Opferzahlen oder beschuldigter Akteure – vgl. Rogers 2013: 181–183; 187–189), das politisch-ideologische Framing der Ereignisse, Evidentialitätsmarker wie etwa das Vorhandensein externer Verlinkungen zur Srebrenica-

19 Zu den Details des Versuchssettings vgl. Callahan & Herring (2011: 4–6).

20 Wie die jeweiligen Kategorien in der Analyse operationalisiert worden sind, wird jedoch nicht im Detail erläutert.

Forschungsgruppe und die Verwendung ideologisch konnotierter Lexik untersucht werden.

Auch unsere Untersuchung des englischen und deutschen Paralleleintrags zu „nation“/ „Nation“ versteht sich als datengeleitete aber kategorieninspirierte qualitative Mikroanalyse und soll neben deskriptiven Erkenntnissen zur sprachlichen Konstruktion des Konzeptes in beiden Sprachversionen das Potential qualitativer Untersuchungskategorien weiter ausloten, um so gegebenenfalls Zusammenhänge zwischen der sprachlichen Konstruktion des Konzeptes der NATION und kulturellen Unterschieden, die beiden Artikelversionen potentiell zugrunde liegen, erhellen zu können.

3. Daten und Vorgehensweise

Der vorliegende Beitrag basiert auf der Auswertung des englischen und deutschen Wikipedia-Eintrags zu „nation“ und „Nation“ vom 5. September 2017 und vom 1. November 2017.²¹ Zum Zeitpunkt der Datenerhebung waren die Einträge mit insgesamt 103 Sprachen verlinkt.

In beiden Einträgen wurden weder Bilder noch Videos eingefügt. Abgesehen davon zeigen sich allerdings signifikante Unterschiede in der Makrostruktur der beiden Einträge – vgl. auch Abschnitt 4. Der eigentliche Textartikel samt Inhaltsverzeichnis der englischen Version von „nation“ weist mit 2.399 Wörtern im Durchschnitt fünf Links pro hundert Wörter auf, wohingegen der entsprechende deutsche Artikel, der aus 2.024 Wörtern besteht, circa neun Links pro hundert Wörter umfasst (vgl. auch Abschnitt 4).

Zwar gehören die Einträge „Nation“ und „nation“ nicht zu den meist diskutierten oder umstrittenen Beiträgen der Wikipedia. Dennoch weist auch die relativ hohe Anzahl an Überarbeitungen der beiden Artikel darauf hin, dass das Konzept der NATION als Teil eines alltagsweltlichen politischen Diskurses unter den Beitragenden großes Interesse hervorruft und Diskussionspotential aufweist. Aus der Versionsgeschichte wird ersichtlich, dass der deutsche Artikel seit der ältesten Version von 2002 insgesamt 863 Mal von 414 aktiven Nutzerinnen und Nutzern überarbeitet wurde (Stand 30.10.

21 Der englische Artikel ist aufrufbar unter <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Nation&oldid=799086933>. Die deutsche Version ist einsehbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nation&oldid=170547171> (30.10.2018).

2018)²². Am englischen Eintrag wurden seit dem Jahre 2001 sogar 1.839 Überarbeitungen von 569 Beitragenden vorgenommen. Vergleicht man die ältesten Versionen der beiden Einträge, sind gravierende Unterschiede im Hinblick auf die neueren Versionen ersichtlich. Der älteste Beitrag zum englischen Begriff *nation* umfasst lediglich 190 Wörter mit zehn verlinkten Einträgen. Er beinhaltet eine kurze Begriffsdefinition gefolgt von einer Liste von Synonymen. Im Hauptteil des Artikels wird auf die Schwierigkeit der Begriffsdefinition hingewiesen. Es wird betont, dass es beispielsweise unterschiedliche Auffassungen von *nation* im amerikanischen und im britischen Englisch gibt.

Auch die ursprüngliche Version des deutschen Wikipedia-Eintrags fällt mit 265 Wörtern und 17 Links wesentlich kürzer und komprimierter aus als die jüngeren Artikel. Ähnlich wie im englischen Artikel wird nach einer allgemeinen Erläuterung von *Nation* die Vielfalt an existierenden Definitionen und Auffassungen des Begriffs hervorgehoben. Der Textartikel ist in drei wesentliche Punkte gegliedert: „Nation ist ethnische Homogenität“, „Nation ist Homogenität der Sprache, Herkunft und Tradition“ und „Nation ist politischer Zusammenschluss als Staat“. Diese Aufteilung deutet bereits in gewissem Maße die spätere Diskussion des Begriffs aus sozialwissenschaftlicher, politikwissenschaftlicher, staatsphilosophischer und völkerrechtlicher Perspektive sowie Aspekte der inhaltlich-konzeptuellen Rahmung an, so wie sie beispielsweise im Beitrag vom 10. November 2017 zu finden ist (vgl. Abschnitt 4).

Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Artikeleinträge wurden in unserer Analyse datengeleitet, aber inspiriert durch etablierte Kategorien manueller Analysen der kulturvergleichenden Wikipedistik (z.B. *Makrostruktur* und *Verweispraktiken* – vgl. Abschnitt 2) und Kategorien der kognitiven Semantik und der kognitiven kritischen Diskursanalyse (*Perspektivierung von Inhalten durch Framingprozesse, Multiplexität vs. Ganzheitlichkeit* und *subjektive vs. objektive Perspektivierung*) ermittelt. Diese werden in Abschnitt 4 jeweils knapp erläutert. Dazu wurden die Artikeleinträge durch eine der Autorinnen im Abstand von zwölf Monaten mit Hilfe des für die qualitative und quantitative Datenanalyse geeigneten Softwarepakets MAXQDA, in das die eigenen datengewonnenen Kategorien manuell bei

22 Die Zahl der Editions Vorgänge pro Beitragenden schwankt in der deutschen Version zwischen überwiegend ein- bis zweimaligen und wenigen Fällen von bis zu 25 Überarbeitungen. Nur ein(e) Beitragende(r) editiert 92 Mal. Nur 40 Einträge weisen durch das Element *bot* im Nutzernamen auf den Einsatz automatischer Editierwerkzeuge hin.

der Analyse der Texte eingespeist und in ihrer jeweiligen Quantität erfasst werden, jeweils zweimal kodiert. Abweichungen in der Kodierung wurden durch die Autorinnen gemeinsam diskutiert und gegebenenfalls durch Doppelkodierung erfasst.

4. „Nation“ und „nation“ im Vergleich

4.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Makrostruktur

Um die Erstellung von neuen Artikeln für die Beitragenden zu erleichtern, sind Wikipedia-Einträge auch über die verschiedenen Sprachversionen hinweg in ihrer Makrostruktur durch die Verwendung von Formatvorlagen hoch standardisiert. Dabei zeigen sich Tendenzen der Annäherung an etablierte Formate der Printmedien und des wissenschaftlichen Diskurses, die sich auch für die hier untersuchten Artikel beobachten lassen: Beide Artikel enthalten auf der Makroebene zunächst einen einleitenden Abschnitt (vergleichbar mit der Funktion des ‚lead‘/Vorspanns oder Aufmachers eines Artikels in den Printmedien), der das Konzept des Artikeleintrages definiert. Es folgt die Vorschau auf den Inhalt des Artikels im Inhaltsverzeichnis, je sechs jeweils thematisch gegliederte Kernabschnitte sowie die Auflistung von Metainformationen in den Abschnitten 7–10 (vgl. Abb. 1). Trotz der Homogenität in der Anwendung der artikelstrukturierenden Templates, zeigen sich jedoch bereits auf der Makroebene der inhaltlichen Gliederung beider Artikel deutliche Unterschiede im Vergleich der Inhaltsverzeichnisse. Identische Gliederungspunkte gibt es mit *Begriffsgeschichte/Etymology* und *sozialwissenschaftlich/ social science*, die in den Artikeln in unterschiedlicher Position erfasst werden (im englischen Artikel den Hauptabschnitt des Artikels einleitend, im deutschen Artikel erst nach einem weiteren einleitenden Abschnitt „Näheres“ – vgl. Abb. 1). Zudem sind sie nur in den Überschriften der einzelnen Punkte, nicht aber in den darunter abgehandelten Informationen identisch.

In der inhaltlichen Auskleidung und in der konzeptuellen Rahmung beider Konzepte (vgl. auch Abschnitt 4.2) zeigen sich, wie bereits Abb. 1 illustriert, schon im Vorspann deutliche Unterschiede. Während im deutschen Artikel „Nation“ die Informationen auf der Makroebene nach dem Punkt *Begriffsgeschichte* durchgängig aus der Perspektive verschiedener Wissenschaftsdisziplinen (sozialwissenschaftlich, politikwissenschaftlich, staatsphi-

losophisch, völkerrechtlich) erfolgt, findet sich im englischen Eintrag eine eher chronologische Abhandlung der Entwicklung verschiedener Konzepte und Verwendungen des Nationsbegriff – bis in die potentiellen Entwicklungen von Nationen in der Zukunft hinein (Punkt 6). Eine Ausnahme bildet lediglich Punkt 4, *social science*, der sich aber auf der Ebene seines Inhaltes folgerichtig in die chronologisch angelegte Darstellung einfügt.

Unterschiede zeigen sich auch in den Punkten 7–10. In der englischen Version verweisen 24 verlinkte Einträge auf weitere Informationen zum Thema und bilden damit eine breite kontextuelle Einbettung der in den Hauptpunkten 1–6 gegebenen Informationen. Diese werden im „Siehe auch/*see also*“-Abschnitt in der deutschen Version mit lediglich einem verlinkten Verweis (Nationalismus) wesentlich sparsamer verwendet. Unterschiede gibt es auch in der Anordnung der verwendeten und weiterer Quellen. Der englische Beitrag leitet die Literaturhinweise mit einer Liste der Einzelnachweise im Text genannter Literatur (*References*) ein, die insgesamt 29 Titel umfasst, gefolgt von fünf weiteren genannten Quellen (*Sources* – Punkt 9) und zwei Hinweisen für die weiterführende Lektüre, von denen einer (Renan) bereits in den Einzelnachweisen erfasst ist. Die deutsche Fassung unterscheidet annotierend im Punkt 8 „Literatur“ zwischen vier „*Klassikern*“ und „*Neuerer Literatur*“ mit insgesamt sechzehn Referenzen, gefolgt von Punkt 9, drei *Weblinks*, mit Verweis auf den Wiktionary-Eintrag *Nation* und zwei wissenschaftliche Publikationen. Erst im Anschluss finden sich in Punkt 10 neun Einzelnachweise der im Text verwendeten Literatur.

Contents [hide]	Inhaltsverzeichnis [Verbergen]
1 Etymology and terminology	1 Näheres
2 Medieval nations	2 Begriffsgeschichte
2.1 Use of term <i>nationes</i> by medieval universities and other medieval institutions	3 „Nation“ sozialwissenschaftlich
3 Early modern nations	4 „Nation“ politikwissenschaftlich
4 Social science	4.1 Kulturnation
5 Black nationalism	4.2 Sprachliche Gemeinsamkeit und Wir-Gefühl
5.1 Nation of Islam	4.3 Religionszugehörigkeit
6 Debate about a potential evolution or end of nations	5 „Nation“ staatsphilosophisch
7 See also	6 „Nation“ völkerrechtlich
8 References	7 Siehe auch
9 Sources	8 Literatur
10 Further reading	9 Weblinks
	10 Einzelnachweise

Abb. 1: Inhaltsverzeichnisse beider Wikipedia-Artikel.

Beide Einträge zeigen sich auf der Makroebene als mit den Prinzipien der Wikipedia konform, wobei jeweils unterschiedliche Akzentsetzungen im Zuge der sozialen Rahmung (vgl. 4.2) deutlich werden. Im Spannungsfeld von alltagsweltlichem zu institutionalisiertem Elitendiskurs konstruiert sich der deutsche Eintrag bereits auf der Makroebene der Artikelgliederung als stark wissenschaftlich-enzyklopädisch ausgerichtet. Der englische Artikel emanzipiert sich dagegen in der Makrogliederung von explizit meta-wissenschaftlichen Rahmungspraktiken zugunsten des Neutralitätsgebotes (NPOV). Dies geschieht nicht nur durch eine Erweiterung der Perspektiven auf das Konzept der NATION hin zu seiner potentiellen Entwicklung (Punkt 6), sondern auch durch die explizite Einbeziehung der eigenen Kolonialgeschichte (Punkt 5, ‚Black Nationalism‘) im Zuge der objektiven Perspektivierung des Konzepts (vgl. Abschnitt 4.3).

4.2 Die Perspektivierung von Inhalten

Analog zu anderen sprach- und kulturvergleichenden Untersuchungen finden sich auch in den hier untersuchten Einträgen z. T. deutliche Unterschiede in der Auswahl und Perspektivierung der Artikelinhalte. Kognitive Prozesse der Konstruktion von Konzepten sind an widerspiegelnde Subjekte mit ihren individuellen Perspektivierungen gebunden, die in der sprachlichen Bedeutungskonstruktion unausweichlich eine bestimmte ‚Perspektive‘ oder einen ‚point of view‘ als Zeichen der subjektiven Bedeutungskonstruktion einnehmen vgl. – z. B. Talmy (2000: 14) zu ‚conceptual alternativity‘, Langacker (1987: 128), Verhagen (2007: 49) und Langacker (2008: 43) zu ‚construal‘-Operationen, Kövecses (2010: 91–93 und 215–217) zu metaphorischer Perspektivierung und kultureller Motivierung von Metaphern oder Fillmore (1976: 27–28) und Busse (2012: 620) zu Perspektivierung durch Frames. Im Zuge der kollektiven Interaktion und überindividuellen kollektiven Bewusstseinsbildung entwickeln Sprachgemeinschaften kulturelle Modelle – vgl. z. B. Dirven et al. (2007), die die Grundlage bilden für die z. B. von Massa & Scrinzi (2013) in Gestalt des LPOV (vgl. Abschnitt 2) oder durch Callahan & Herring (2011) und Rogers (2013) auch für die Wikipedia beobachteten historisch gewachsenen sprachlich-kulturellen Perspektiven. Auch die Inhalte der hier untersuchten Einträge ‚nation‘ und ‚Nation‘

lassen unterschiedliche Perspektivierungen erkennen, die im Folgenden skizziert werden sollen.

4.2.1 Framing

Frames stellen als „Teil der menschlichen Kognition ein Repräsentationsformat für Erfahrungswissen“ dar (Fillmore 1976: 26, Mederake 2015: 189), das „prototypische Strukturen des Wissens“ umfasst (Fillmore 1976: 25–26; Busse 2012: 824) und assoziativ an sprachliche Strukturen geknüpft ist (Fillmore 1976: 25). Auf dieser eher statischen Ebene bilden Frames die Grundlage für Selektionsprozesse. Beteiligte greifen in der Interaktion auf jeweils relevante Ausschnitte ihres Wissens dynamisch zu und setzen somit das perspektivierende und fokussierende Potential von Frames als Mittel der Salienzsteuerung ein (Fillmore 1976: 27–28; Busse 2012: 620). Auch Wehling (2017: 43) betrachtet Prozesse des konzeptuellen Framings sowohl für den institutionalisierten politischen als auch für den alltagsweltlichen Diskurs als entscheidende Perspektivierungsmechanismen, die durch sprachliche Prozesse indiziert werden. Entscheidend für ihr perspektivierendes Potential ist der stets selektive Charakter von Frames: Durch ihren selektiven Zugriff auf ihr in konzeptuellen Frames organisiertes Wissen setzen Beteiligte einer Interaktion in konkreten sprachlichen Äußerungen bestimmte Wissensausschnitte vor dem Hintergrund des gesamten Wissensrahmens (inklusive kultureller Normen und Werte) ins Profil (vgl. z. B. Langacker 2008: 66–70 oder auch Wehling 2017: 43).

Framingprozesse sind hochkomplex und manifestieren sich auf verschiedenen Ebenen der Interaktion (Fillmore 1976: 25; Goffmann 1986). Dies gilt auch für die hier untersuchten Wikipedia-Einträge, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Hinblick auf Frames im Sinne von *Entscheidungskatalysatoren, als Hintergrund für soziale Wahrnehmung* und als Instrumente der *Perspektivierung mittels Selektionsmechanismen* betrachtet werden sollen. In den untersuchten Artikeln greifen diese Rahmungsprozesse zum Teil ineinander.

Frames als Entscheidungskatalysatoren (Tverski & Kahnemann)

Die zentrale Bedeutung von Frames als Instrumente der Handlungslenkung über Initialsituierungen ist in der Psychologie zuerst durch Tverski & Kahnemann (1981) und später durch zahlreiche Folgeexperimente manifestiert worden (für einen kurzen Überblick vgl. Wehling 2017). In den Einträgen der durch Templates stark konventionalisierten Wikipedia übernehmen die jedem Artikel vorgeschalteten Einleitungen die Funktion einer Initialsituierung²³. Vergleichbar mit dem Vorspann in Artikeln der traditionellen Printmedien geben sie in der Regel in einem Absatz die jeweils wichtigsten im Artikel enthaltenen Informationen. Damit „stellt [die Einleitung] dem Leser das Thema des Artikels vor oder führt ihn an die Thematik heran“²⁴. Analog zur vororientierenden Funktion und angestrebten Lenkung des Lesestroms im Vorspann traditioneller Zeitschriftenartikel (Burger 2005: 121) erhöhen Beitragende somit die Salienz bestimmter ausgewählter Inhaltsaspekte durch Positionierung²⁵. Sie heben bestimmte Informationen durch deren Nennung bereits in der Einleitung, die von den meisten Rezipient/inn/en gelesen wird (Wagner et al. 2016: 6–20), als besonders wichtig hervor. Die Einleitung wird somit potentiell zum Entscheidungskatalysator auch für die Relevantsetzung der in ihr genannten Aspekte sowohl im Produktionsprozess als auch im Rezeptionsprozess des Artikels. Bereits im einleitenden Absatz zeigen beide Artikel im Hinblick auf die Auswahl wesentlicher Aspekte des Kernartikels wenige Übereinstimmungen. Beide Artikelversionen behandeln hier zunächst, wie in den Wikipedia-Empfehlungen für einleitende Absätze erläutert, die Etymologie des Wortes. Auch Benedict Andersons (1998) konstruktivistischer Definitionsansatz erscheint in beiden Sprachversionen bereits in der Einleitung. Daneben zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede.

In der englischen Version wird der Begriff zunächst mit Rückgriff auf *Black's Law Dictionary* definiert und sowohl vom Begriff des *Volkes* als auch vom Begriff der *ethnischen Gruppe* abgesetzt. Im Anschluss werden mit Renan und Anderson zwei sozialwissenschaftliche Ansätze heraus-

23 Vgl. auch Mederake (2015: 183) für räumliche und zeitliche Situierungen.

24 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tutorial/Enzyklop%C3%A4die/Einleitung> (29.10.2018).

25 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Tutorial/Enzyklop%C3%A4die/Einleitung> (29.10.2018).

gehoben und jeweils kurz skizziert. In der deutschen Fassung wird Nation einleitend frei definiert. Daneben wird vor allem die metapragmatische Ebene der Auseinandersetzung mit dem Nationsbegriff und Ausschnitten aus der Begriffsgeschichte durch Platzierung in der Einleitung als wichtig hervorgehoben. Dies geschieht durch die metapragmatische Distanzierung von der eigenen Begriffsdefinition: „ist jedoch empirisch inadäquat“, die Distanzierung von der „allgemeinsprachlich[en]“ Gleichsetzung des Begriffs mit „Staatswesen“ und „Volk“, die kurze Beschreibung der Begriffsgeschichte und des Verhältnisses der Begriffe *Staat*, *Nation* und *Nationalstaat* sowie seiner Bedeutung für die völkerrechtliche und politische Domäne. So erfolgt für den englischen Eintrag auf der inhaltlichen Ebene bereits im Vorspann eine Vororientierung auf die primär sozialwissenschaftliche Perspektive auf das Konzept NATION, mit der sich die Verfasser/innen gleichzeitig in die Partizipationsrollen von *Animator* und *Principal* im Sinne Goffmans (1979/2009) begeben. Im deutschen Artikel dominiert die stärker distanzierte Rolle der Beitragenden als Animator/inn/en, die den Artikel sozial-interaktiv bereits im Vorspann mehrheitlich als allgemeinen Wissenschaftsdiskurs rahmen (z. B. „empirisch inadäquat“, „allgemeinsprachlich“, „in der wissenschaftlichen Darstellung“). Lediglich in der Aufnahme der Andersonschen konstruktivistischen Position („Nation‘ erweist sich so als ein Konstrukt, das von seiner diskursiven Reproduktion und materiellen Effizienz lebt.“)²⁶ wird von diesem Prinzip abgewichen, was jedoch in den Diskussionsseiten früherer Versionen als Neutralitätsverstoß gewertet wird. Die Verfasser/innen wechseln hier in die Rolle des *Principals*, ohne dass damit jedoch auf der definitorisch-inhaltlichen Ebene bereits eine mit der englischen Version vergleichbar eindeutige Vororientierung auf inhaltliche Perspektivierungen des Kernartikels gegeben wird.

Frames als Hintergrund für soziale Wahrnehmung (Goffman)

Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive betrachtet Goffman (1974/1986) Frames als Hintergrund für die soziale Wahrnehmung, die für die an der Interaktion Beteiligten soziale Interpretationsschemata in Bezug auf den Charakter der ablaufenden Interaktion bereitstellen (Goffman

26 <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nation&oldid=170547171> (30.10.2018).

1986: 21; vgl. z.B. auch schon Fillmore 1976: 25 oder für den Mediendiskurs Potthoff 2012: 36). In diesem Sinne vollziehen Framingprozesse gesellschaftlich typisierte Perspektivierungen und Fokussierungen auch auf Muster interpersoneller Interaktion.

In den hier verglichenen Artikeln geben verschiedene sprachliche Ausdrucksmittel deutliche Hinweise für die Konstruktion der sozialen Wahrnehmung der Interaktion durch die Beitragenden. Dies geschieht einerseits durch die Initialsituierung der Artikel mit ihrer Relevanzsetzung durch Positionierung bereits im einleitenden Absatz des Artikels, wodurch für den englischen Artikel ein sozial-/kulturwissenschaftliches und für den deutschen Artikel ein allgemeineres Wissenschaftsdiskurs-Setting evoziert werden. Letzteres manifestiert sich in beiden Artikeln durch die Befolgung des Wikipedia-Prinzips der Verifizierbarkeit von Inhalten, wenngleich mit kleineren Unterschieden: In der englischen Fassung finden sich 19 direkte Zitate und insgesamt 29 Einzelnachweise, die durch Quellenangaben die Aussagen des Kernartikels direkt verifizieren. Darüber hinaus werden fünf weitere Quellen sowie zwei Verweise auf weiterführende Literatur explizit genannt. Die deutsche Fassung beschränkt sich auf sechs direkte Zitate und die explizite Nennung von neun verifizierenden Quellen als Einzelnachweise. Zusätzlich werden jedoch im Geiste des metapragmatischen allgemeinen Wissenschaftsdiskurs-Settings zuerst 20 als „Klassiker“ oder „Neuere Literatur“ annotierte Quellen unter der Rubrik „Literatur“ erfasst. Dieses Setting wird in der deutschen Sprachversion zusätzlich durch metapragmatische Bewertungen – vgl. Bsp. (1) – und explizite Distanzmarkierungen wie z. B. den Einsatz distanzierender Heckenausdrücke und Konjunktivformen in Bsp. (2–3) konstruiert, mit denen sich der Artikel explizit negativ evaluativ im Hinblick auf den Inhalt der Aussagen einzelner Quellen positioniert.

- (1) Diese Begriffsdefinition *ist jedoch empirisch inadäquat* [Hervorhebung SK & JS], da zum Beispiel nach Ansicht von Eric Hobsbawm *keine* Nation diese Definition vollumfänglich erfüllt. (Nation-deutsch 4–4)
- (2) Die Bezeichnung als Nation *wäre* [Hervorhebung SK & JS] hier von der ursprünglichen Bedeutung als Abstammungsgemeinschaft her *falsch* [Hervorhebung SK & JS]. (Nation-deutsch 37–37)

- (3) Eine andere Frage in diesen Fällen ist, ob es dann *wirklich* [Hervorhebung SK & JS] noch um Religion geht, was für christliche Staaten (in der Neuzeit) zu verneinen und für islamische Staaten zu bejahen *sein dürfte* [Hervorhebung SK & JS]. (Nation-deutsch 51–51)

Im englischsprachigen Eintrag finden sich kaum explizite lexikalische oder konjunktivische Distanzmarkierungen. Stattdessen konstruiert der englische Artikel Distanz zum Inhalt von Aussagen primär durch die Implementierung eines zusätzlichen deiktischen Zentrums in indirekter Rede, indem Aussagen explizit nicht den Beitragenden selbst, sondern den Autor/inn/en der herangezogenen Quellen zugeschrieben werden – vgl. Bsp. (4–5). Dabei werden in der Regel neutrale, nicht explizit bewertende *verba dicendi* eingesetzt (z. B. *go on, affirm, argue, justify, maintain, state*). Beide Artikel setzen darüber hinaus unpersönliche Passivkonstruktionen zur Distanzmarkierung und Konstruktion der Partizipationsrolle der Beitragenden als *Principal* ein (z. B. *Daneben wird die Bezeichnung auch allgemeinsprachlich als Synonym für Staatswesen und Volk gebraucht; the word nation is sometimes used as synonym for ...*).

- (4) *The document went on* [Hervorhebung SK & JS] to justify the actions of Robert the Bruce and his forces in resisting the occupation and to chastise the English for having violated Scottish sovereignty without justification. (nation-engl. 35–35)
- (5) In her book *Nationalism: Five Roads to Modernity*, *Liab Greenfeld argued* [Hervorhebung SK & JS] that nationalism was invented in England by 1600. *According to Greenfeld* [Hervorhebung SK & JS], England was “the first nation in the world”. (nation-engl. 45–45)

Auch lexikalische Ausdrucksmittel stellen wichtige Indikatoren für die Konstruktion der sozialen Wahrnehmung der Interaktion durch die Beitragenden dar. In lexikalischer Hinsicht machen die im englischen Eintrag verwendeten Fachbegriffe nur 0,2% des Gesamtwortschatzes aus. Dies weist implizit auf das Selbstverständnis der Beitragenden hin, die sich auf einer Skala der Wikipedia als demokratische ‚bottom-up‘- vs. wissenschaftliche Enzyklopädie lexikalisch eher als Agierende in einem Bottom-up-Diskurs positionieren und von allzu wissenschaftlichem Schreibstil absehen. Bei den dokumentierten Fachausdrücken handelt es sich um lexikalische Einheiten, die in englischen Wörterbüchern wie dem *Oxford English Dictionary Online* (fortan *OED*) als spezialisierte, hauptsäch-

lich im Expertendiskurs belegte Termini gekennzeichnet sind. Bemerkenswert ist, dass die Mehrheit der vorkommenden Fachbegriffe den Sozialwissenschaften angehört wie beispielsweise *ethnographic*, was die inhaltliche sozialwissenschaftliche Rahmung aus der Einführung und später im Kerneintrag weiter untermauert. Allerdings kommen die meisten sozialwissenschaftlichen Begriffe wie *ethnology*, *ethnohistory* und *ethnonym* nicht im eigentlichen Text des Eintrags vor, sondern werden am Ende des Artikels als zusätzliche Links aufgeführt, die ähnliche, mit dem Begriff *nation* in Zusammenhang stehende Konzepte auflisten.

Explizit schlägt sich die soziale Rahmung und Verhandlung des Verfassens des englischen Wikipediaartikels als jenseits des institutionalisierten Wissenschaftsdiskurses stehende Enzyklopädie zum Teil auch in metapragmatischen Kommentaren in der Diskussionsseite nieder, die sich im Sinne Goffmans (1986: 321–322 und 497–498) als Frame-Dispute einordnen lassen – vgl. Bsp. (6). Analog mahnen die Kommentare in der deutschen Fassung zum Teil die Wissenschaftlichkeit des Artikels an – vgl. Callahan (2014) zum Neutralitätsprinzip in der globalen Wikipedia.

(6) (User 1)²⁷ *Of the dozens of excellent scholars who deal with nations* [Hervorhebung SK & JS] and nationalism [...] *You make a lead that is mostly about a professionally non-qualified totalitarian dictator?* [Hervorhebung SK & JS] (Kommentare–nation: 7–7)

(User 2) I also think previous commenters *have a point, about him not being the best source for the main definition* [Hervorhebung SK & JS] in the introduction, seeing as he's primarily a political figure not a scholar! *But it seems good enough until someone can come up with a better one* [Hervorhebung SK & JS] (Kommentare–nation; 15–15)

(User 3) Es ist eher eine Verballhornung des wissenschaftlichen Diskussionsstandes, wenn dieser unter der Überschrift *sozialwissenschaftlich* [Hervorhebung SK & JS] mit den Worten „Im sozialwissenschaftlichen Kontext wird der Begriff auf sehr unterschiedlicher Weise verwendet [...]“ (Kommentare–Nation: 98–98)

27 Aus ethischen Gründen wurden die Beiträge anonymisiert. Aus Gründen der Authentizität wurden sie im Original in ihrer ursprünglichen Form belassen.

Ein verhältnismäßig geringer Anteil an Fachvokabular findet sich auch im deutschen Wikipedia-Eintrag. Dennoch scheint im Vergleich zur englischen Version ein eher deutscher Wissenschaftsstil auch über metapragmatische Kommentare hinaus zu überwiegen. Innerhalb des deutschen Artikels wird nahezu doppelt so oft auf spezifische Begriffe und Konzepte wie beispielsweise *Nationalallegorie*, *Kulturnation* und *Volksgemeinschaft* verwiesen, die im entsprechenden Kontext aus Sicht der Beitragenden von Interesse sein könnten, um möglicherweise den zu erwartenden Erkenntnisgewinn von Wikipedia in ihrer Funktion als enzyklopädische Quelle zu steigern.

Wie schon im Vorspann und im Inhaltsverzeichnis durch die Nennung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen als Perspektiven auf das Konzept NATION manifestiert, herrscht im Vergleich zum englischen Eintrag im deutschen Artikel durchweg auch auf lexikalischer Ebene ein allgemeineres bzw. breiteres Wissenschaftsdiskurs-Setting. Ein erheblicher Anteil des belegten Wortschatzes gehört den lexikalischen Domänen SOZIALWISSENSCHAFT, POLITIKWISSENSCHAFT, STAATSPHILOSOPHIE und VÖLKERRECHT an. Vergleichsweise spezifische Begriffe und Konzepte, die möglicherweise einer genaueren Darstellung oder Erläuterung bedürfen, stellen dabei meist innerhalb des deutschen Textartikels verlinkte Einträge dar (z. B. *zentralistisch*, *autonom* und *Vielvölkerstaat* aus dem politikwissenschaftlichen Unterpunkt des Wikipedia-Artikels). Mit 82 von insgesamt 172 Links weisen die Konzept-Slots zur sozialwissenschaftlichen, politikwissenschaftlichen, staatsphilosophischen und völkerrechtlichen Perspektive von NATION zudem einen beträchtlichen Prozentsatz (d. h. 47,7%) an Verweisen auf weitere Einträge zu spezifischeren Begriffen und Konzepten auf.

Beide Artikel positionieren sich somit durch die Einhaltung des Grundprinzips der Verifizierbarkeit von Aussagen deutlich als Wissenschaftsdiskurse und erfüllen durch die Verwendung von Einzelnachweisen und wörtlichen Zitaten an der Schnittstelle von alltagsweltlichem und institutionalisiertem Diskurs wissenschaftlicher Eliten klar einen enzyklopädischen Anspruch. In den Details des sozialen Framings unterscheiden sie sich jedoch in zweierlei Hinsicht. Zum einen evoziert die Verwendung zahlreicher metapragmatischer und evaluativer Ausdrücke in der deutschen Artikelversion zusätzlich ein allgemeines Wissenschaftsdiskurs-Setting. Die Kontextualisierung des Konzepts NATION geht in der deutschen Fassung mit der expliziten propositionalen Bewertung

einzelner Aussagen einher, wodurch der Einhaltung des zentralen Neutralitätsprinzips²⁸ auf metapragmatischer Ebene weniger Relevanz zugemessen wird. Zum anderen verwenden zwar beide Artikel verhältnismäßig wenige Fachausdrücke, allerdings werden diese in der deutschen Fassung weit häufiger durch Wikipedia-interne Links definitivisch weiter präzisiert und untermauern damit zusätzlich den wissenschaftlichen Anspruch der deutschen Sprachversion.

Frames als Instrumente der Perspektivierung mittels Selektionsmechanismen (Fillmore)

In der kognitiven Framesemantik gelten Frames als (strukturierte) Konzeptfelder mit Slots (Fillmore 1976: 25 – für einen knappen Überblick vgl. auch Cienki 2007: 170–175), die zum kollektiven Wissen einer Sprach- und Kulturgemeinschaft gehören und auf die ihre individuellen Mitglieder in der Interaktion zurückgreifen können. Dieser Gedanke findet sich in der kognitiven Linguistik auch in Langackers Beschreibung der Verankerung einzelner Konzepte in einer Matrix verschiedener konzeptueller Domänen, vor deren Hintergrund einzelne Aspekte komplexer Konzepte profiliert werden und auf die Sprecher/innen selektiv zugreifen können, um eine jeweils spezifische Perspektivierung zu aktivieren (Langacker 2008: 66–70). Auch in den hier untersuchten Wikipedia-Artikeln nehmen Beitragende durch die explizite Benennung und damit Salientsetzung einzelner Frameslots bzw. Domänen spezifische und zum Teil deutlich unterschiedliche Perspektivierungen des komplexen Konzepts NATION vor. Diese wurden in zwei Schritten datengeleitet ermittelt. Zunächst wurden in beiden Artikeln mit der lexikalischen Suchfunktion der Software MAXQDA zur Begriffsbestimmung eingesetzte Prädikationen isoliert. Dazu wurden in beiden Einträgen zunächst alle relevanten Prädikatsausdrücke ermittelt. Für den englischen Eintrag umfasste die manuell erstellte Liste die Verben *be, call, constitute, define, describe, distinguish, mean, name, refer, understand*, für den deutschen Eintrag *sein, bezeichnen, zusammenfallen mit, dienen als, zuschreiben, bilden, sich erweisen, N als X sehen* jeweils in all ihren auftretenden Wortformen und Ableitungen. In einem zweiten Schritt wurden im Programm MAXQDA für beide Dokumente alle Vorkommen manuell auf ihre hier relevante Be-

28 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Neutraler_Standpunkt (30.10.2018).

deutung hin überprüft und entsprechend getaggt. Die so im Programmteil „Codings“ erfassten Ergebnisse wurden jeweils in ein gesondertes Dokument für jeden der beiden Einträge überführt. Beide so erstellten Dokumente unterscheiden sich kaum in ihrer Wortzahl (Tokenstrukturen) mit 308 für die englische und 325 für die deutsche Fassung. Nach Ausfilterung der Funktionswörter ergaben sich im Hinblick auf die Art und die Häufigkeit der zur Definition herangezogenen Konzeptslots oder Domänen deutliche Unterschiede – vgl. Abb. 2.

Im deutschen Artikel nimmt der Konzeptslot VOLK mit zwölf (wenngleich zum Teil distanzierenden) Nennungen gefolgt von SPRACHE/STAAT, KULTUR/MENSCHEN/BEVÖLKERUNG/ BÜRGER/EINWOHNER, GEMEINSCHAFT/GRUPPE sowie SITTEN UND BRÄUCHE in definitorischen Aussagen einen zentralen Platz ein. Dabei handelt es sich um atomare Merkmalszuweisungen, die in beiden Artikeln Renan folgend eher dem westfälischen Modell der Nation zuzurechnen sind. Bereits in der Einleitung stellt im Unterschied dazu die englischsprachige Artikelversion mit Rückgriff auf Black’s Law Dictionary und James (1996) fest: „A nation is distinct from a „people“ [...], and is more abstract, and overtly political than an ethnic group“.²⁹

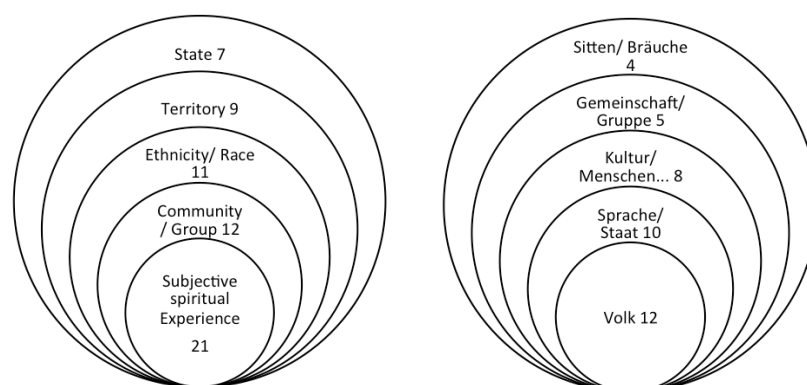


Abbildung 2: Definitiv selektierte Konzeptbereiche in den Artikeln „nation“ und „Nation“

29 <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Nation&oldid=799086933> (25.10.2018).

Den zentralen Platz in der definitorischen Perspektivierung nimmt in der englischsprachigen Version der durch verschiedene Prädikatsausdrücke (z.B. *experience, imagined, idea, sense, soul, spiritual, affiliation, conscious, desire, subjectively, individual, willingness*) insgesamt 21 mal aufgerufene Slot der SUBJEKTIVEN SPIRITUELLEN ERFAHRUNG ein. COMMUNITY/GROUP rangieren in der englischsprachigen Fassung quantitativ auf Rang zwei, gefolgt von den in der deutschen Fassung nicht auf den ersten fünf Rängen anzutreffenden Konzeptslots ETHNICITY/RACE und TERRITORY. Das in der deutschen Fassung auf Rang zwei, gleichberechtigt mit SPRACHE, rangierende Konzept des STAATES erscheint in der englischsprachigen Fassung (gemeinsam mit GOVERNMENT) mit Rang vier weniger prominent. Diese Unterschiede in der definitorischen Slotsselektion werden durch die Ergebnisse einer manuellen Analyse der in beiden Texten auch außerhalb definitorischer Kontexte auftretenden Domänen als Konzeptslots mit wenigen Ausnahmen gestützt. Domänen, die nur in einer der beiden Sprachversionen überhaupt oder durch deutlich häufigere Nennung im Artikeltext prominent gesetzt werden, umfassen z.B. für das Englische NATIONALISM, POSTNATIONALISM, COLONIALISM, GLOBALIZATION, die UN, die EU, NATIONAL IDENTITY, POLITICAL und PARTICIPATION. Dies signalisiert eine stärkere Internationalisierung des Konzeptes ebenso wie die auch in den illustrierenden Beispielen zu erkennende stärker objektivierende Perspektivierung (vgl. 4.2.2.) in der englischen Sprachfassung. Auch bei der Einfachnennung von Konzeptslots zeigen sich qualitative Unterschiede. So werden z. B. die Slots IDENTITÄTSMODELLE, TRANSNATIONALE IDENTITÄTEN, die ZUKUNFT VON NATIONEN und KULTURELL-POLITISCH nur in der englischen Fassung, die Konzeptslots STAATSPHILOSOPHISCH, POLITIKWISSENSCHAFTLICH, SOZIALWISSENSCHAFTLICH, ZIELGRUPPE DES BEGRIFFS und STAATSNATION nur in der deutschen Fassung im Zuge der konzeptuellen Perspektivierung aktiviert. Dies trägt zusätzlich zur metapragmatisch realisierten sozialen Rahmung des deutschen Artikels als Wissenschaftsdiskurs bei und illustriert das Ineinandergreifen komplexer Framingprozesse. Dagegen dürfte das alleinige Auftreten des Slots MIGRATION in der deutschen Fassung eher dem tagespolitischen Kontext zuzurechnen sein (Recency-bias/“recentism“ – vgl. Callahan 2014: 71). Seine Aufnahme in den Wikipedia-Artikel (entgegen dem enzyklopädischen Grundprinzip) verdeutlicht jedoch die Dynamik und Offenheit der Editionspraktiken auch im deutschen Artikel.

Im Hinblick auf die Relevantsetzung und Auslassung von Konzepten entspricht dies in der Tendenz den Beobachtungen anderer qualitativer Mikroanalysen (z.B. Herring & Callahan 2011). In der Bewertung dieser Ergebnisse ist jedoch Vorsicht geboten. Sie spiegeln wegen des zentralen Neutralitätsprinzips der Wikipedia nicht geradlinig die subjektive Konstruktion des Konzeptes der Verfasser/inn/en bzw. Editor/inn/en wider. Die hier beobachteten Perspektivierungen fließen eher indirekt, über die Zusammenstellung verschiedener Quellen und Standpunkte und diesbezügliche Auslassungen, die von den Editoren als *Animator* oder *Principal* zusammengetragen und sowohl in der Versionsgeschichte als auch zum Teil in den Kommentaren interaktiv ausgehandelt werden, in das vorläufige Zwischenprodukt einer Artikelversion ein. Zum anderen sind Wikipedia-Artikel in der Regel das Ergebnis kollektiver Aushandlungsprozesse (für die hier untersuchten Artikelfassungen mit insgesamt 414 und 569 Beteiligten an der deutschen und englischen Version), denen zudem wegen der potentiellen Heterogenität der Autor/inn/enschaft einer Sprachfassung – vgl. für das Englische z. B. Dalby (2007: 7–8) – nicht zwingend kulturelle Homogenität unterstellt werden kann.³⁰ Dennoch scheint sich die Annahme eines strukturellen Bias^c verschiedener Sprachfassungen, der sich u. a. im Weglassen, Hinzufügen oder eben Prominentsetzen von Inhalten zeigt (vgl. Abschnitt 1) und mit dem NPOV z. B. durch disproportionale Hervorhebung bestimmter Aspekte (auch durch Quellenauswahl) in Konflikt geraten kann (Ottenbacher 2014: 63; Callahan 2014: 71–75), auf der Ebene des *Framing als Selektionsmechanismus* für die hier untersuchten Einträge klar zu bestätigen.

4.2.2 Weitere Unterschiede in der Perspektivierung

Neben den Rahmungsunterschieden lassen sich in der Konstruktion des Konzepts NATION zusätzlich Differenzen auf zwei weiteren Perspektivierungsebenen beobachten: *Multiple vs. Ganzheitliche* sowie *Objektive vs. Subjektive Perspektivierung*, die zum Teil die in 4.2.1 beschriebenen Prozesse unterstützend flankieren.

30 Für eine detailliertere Diskussion vgl. auch Bilic & Bulian (2014: 35).

Multiplexe vs. Ganzheitliche Perspektivierung (Plexity)

Sprachliche Bezeichnungsprozesse dienen neben der Referenznahme auf Entitäten gleichzeitig ihrer konzeptuellen Perspektivierung entlang verschiedener Dimensionen. Eine dieser Dimensionen erfasst die Konfigurationsstruktur komplexer Entitäten, zum Beispiel ihre multiplexe oder ganzheitliche Konstruktion, die sprachlich sowohl durch grammatische Kategorien (z. B. Numerus) als auch durch lexikalische Ausdrucksmittel realisiert werden können. Ganzheitliche Perspektivierungen setzen Entitäten in ihrer Gesamtheit prominent, multiplexe Perspektivierungen fokussieren die einzelnen Bestandteile einer komplexen Entität. Dies kann auf verschiedenen Abstraktionsebenen geschehen (z. B. Vogelschwarm vs. Vögel, Möbel vs. Möbelstücke, Verwandtschaft vs. Verwandte) – vgl. Talmy (2000: 47–50). In der englischen Sprachversion wählen Beitragende deutlich häufiger die multiplexe Konstruktion des Begriffs *nation*, indem der Fokus auf die einzelnen Mitglieder der Nation als Individuen gelegt wird – vgl. Bsp. (7). Im deutschen Eintrag wird das Konzept NATION dagegen sprachlich vorwiegend ganzheitlich konstruiert – vgl. Bsp. (8).

- (7) even if *each individual* [Hervorhebung SK & JS] in the nation experiences *him or herself* [Hervorhebung SK & JS] as subjectively part of an embodied unity with others. (nation: 12–12)
- (8) Die Zugehörigkeit zur Nation [Hervorhebung SK & JS] wird hier an ein Emanzipationsversprechen und einen Zwang zur Assimilation geknüpft. (Nation: 24–24)

Die Präferenz für eine multiplexe Perspektivierung des englischen Eintrags zeigt sich auch in der expliziten Benennung von Autoren herangezogener Quellen. Hier dient sie dazu, durch die Einbindung eines zweiten deiktischen Zentrums den unmittelbaren Standpunkt der Beitragenden vom Standpunkt anderer Autoren zu distanzieren (vgl. Abschnitt 4.2.1).

Objektive vs. subjektive Perspektivierung (Langacker)

Eine weitere Ebene der konzeptuellen Perspektivierung von Entitäten betrifft ihre Positionierung relativ zum Betrachter. Langacker

(1987: 128–132) verwendet die Bühnenmetapher, um zwei grundsätzlich unterschiedliche Perspektivierungsmechanismen zu verdeutlichen (vgl. Abb. 3). In subjektiver Perspektivierung befindet sich das wahrnehmende Subjekt S in kanonischer „Zuschauerposition“ vor der „Bühne“, und ist selbst nicht Teil des auf der „Bühne“ befindlichen Wahrnehmungsgegenstandes. Auch in objektiver Perspektivierung befindet sich S vor der „Bühne“, der Wahrnehmungsgegenstand ist jedoch erweitert und schließt S mit ein.

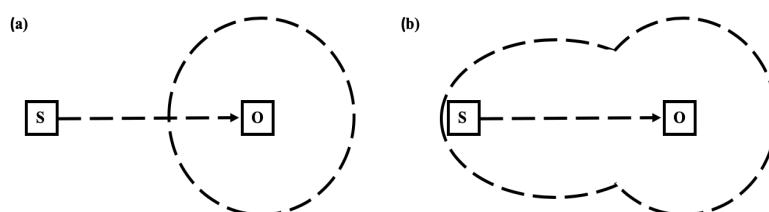


Abb. 3: Subjektive und objektive Wahrnehmung (Langacker 1987: 129).

Unterschiede in der subjektiven und objektiven Perspektivierung des Konzepts NATION lassen sich für beide Einträge vor allem im Bereich der gewählten Beispiele beobachten. In der englischen Version weist mehr als ein Drittel der angeführten Beispiele einen direkten Bezug zu Großbritannien oder den USA auf – vgl. Bsp. (9), womit der Eintrag in der Tendenz eine objektive Perspektivierung aufweist und im Hinblick auf einen beobachtbaren Territorialbias Ergebnisse anderer sprach- und kulturvergleichender Untersuchungen der Wikipedia auf der Grundlage großer automatischer Korpora stützt (vgl. z.B. Kolbitsch & Maurer 2006: 196 und Franz 2011a: 184).

- (9) *In the Americas* [Hervorhebung SK & JS], the catalyst that brought about this change in meaning was the influence of the African diaspora and its people in other states. (nation: 51-51)
- (10) Die Indianerstämme des *nordamerikanischen Kontinents* hingegen sehen sich zunehmend staatsunabhängigen, indianischen Nationen zugehörig. [Hervorhebung SK & JS] (Nation: 38-38)

Im deutschen Eintrag überwiegt mit 15:1 klar die Wahl von Beispielen ohne Bezug auf Deutschland – vgl. Bsp. (10), was unsere Ergebnisse für die deutschsprachige Wikipedia eher in die anderer Mikroanalysen

kleinerer Korpora einreicht, z. B. Callahan & Herring (2011: 4) und Yaseri et al. (2013: 45).

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die hier untersuchten Wikipedia-Einträge lassen sich an der Schnittstelle von top-down-institutionalisiertem politischem und Wissenschaftsdiskurs einerseits und alltagsweltlichem nutzer/innen-generiertem Bottom-up-Diskurs verorten. Wie bereits in anderen sprach- und kulturvergleichenden Mikrountersuchungen einzelner Artikel gezeigt werden konnte, weisen auch die englische und die deutsche Sprachversion des Artikels „Nation“ sowohl strukturell als auch inhaltlich zahlreiche deutliche Unterschiede auf. Diese zeigen sich sowohl auf der Makroebene der Artikel als auch durch komplexe sprachlich manifestierte Prozesse der konzeptuellen Perspektivierung, die die jeweilige kollektive Positionierung der Beitragenden sowohl zum Konzept der Nation als auch zum Verständnis des Verfassens eines Wikipedia-Artikels auf der Grundlage ihrer Grundprinzipien manifestieren. Beitragende beider Artikel bedienen sich in ihrer jeweiligen Konstruktion des Konzepts NATION dreier zum Teil ineinander verschränkter Prozesse des Framings. Als Entscheidungskatalysatoren setzen die Einführungen jeweils unterschiedliche Aspekte des Artikels räumlich prominent: Der englische Eintrag fokussiert hier die inhaltliche Verortung des Konzepts in den Sozialwissenschaften und wesentliche Gesichtspunkte der Entwicklung von Nationen im englischen Sprachraum. Im deutschen Artikel wird die wissenschaftstheoretische Auseinandersetzung mit dem Begriff *Nation* in den Fokus gerückt. Dies greift im Zuge des sozialen Framings in der Gesamtheit beider Artikel ineinander mit der jeweils unterschiedlichen Prominentsetzung des wissenschaftlich-encyklopädischen Anspruchs im deutschen Artikel gegenüber dem stärker demokratischen Anspruch in der englischen Version.

Auch auf der Ebene des Framings als Selektionsmechanismus zeigen sich für die definatorisch verwendeten Konzeptslots in beiden Artikeln deutliche Unterschiede. In jakobinischer Tradition, im Wesentlichen Renan und Anderson, auf die bereits in der Einführung Bezug genommen wird, dominiert im englischen Eintrag klar das spirituelle Element. Demgegenüber greift der deutsche Beitrag definatorisch stärker auf im

westfälischen Modell prominente Konzeptslots wie z.B. VOLK, SPRACHE, KULTUR, SITTEN UND BRÄUCHE zurück. Unterschiede in der Perspektivierung zeigen sich auch in der stärker multiplexen und stärker objektivierenden Perspektivierung des englischen Eintrages. Wie in anderen qualitativen Mikrountersuchungen beobachtet (z. B. Herring & Callahan 2014), sind diese Unterschiede jedoch nicht, wie häufig im institutionalisierten Diskurs beobachtet, als intendiert manipulativ zu bewerten, sondern wohl eher ein Indiz verschiedener überindividueller kultureller Modelle, die sich in unterschiedlichen kulturellen und historischen Kontexten entwickelt haben. Diese für eine größere Bandbreite von Konzepten in verschiedenen Sprachversionen der Wikipedia systematisch qualitativ zu erforschen, um damit unser Verständnis unterschiedlicher kultureller Modelle gesellschaftlich relevanter Konzepte zu verbessern, steht auf der Tagesordnung auch der Wikipedia-Forschung in unserer zunehmend globalisierten Welt.

Literatur

- Bao, Patti, Brent Hecht, Samuel Carton, Mahmood Quaderi, Michale Horn & Darren Gergle (2012): Omnipedia: Bridging the Wikipedia Language Gap. *CHI 2012, May 5–10, 2012, Austin, Texas, USA*, 1074–1085. <http://collablab.northwestern.edu/pubs/CHI2012-BaoEtAl-Omnipedia.pdf> (30.10.2018).
- Bilic, Pasco & Luca Bulian (2014): Lost in Translation: Contexts, Computing, Disputing on Wikipedia. *iConference 2014 Proceedings*, 32–44.
- Bridgewater, Matt (2017): History Writing and Wikipedia. *Computers and Composition* 45, 36–50.
- Bruns, Axel (2008): *Blogs, Wikipedia, Second Life and Beyond: From Production to Prodsusage*. New York: Peter Lang.
- Burger, Harald (2005³): *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Berlin, New York: De Gruyter.
- Busse, Dietrich (2012): *Frame-Semantik. Ein Kompendium*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Callahan, Ewa S. (2014): Crosslinguistic Neutrality: Wikipedia’s Neutral Points of View from a Global Perspective. In Pnina Fichman & Noriko Hara (Hrsg.), *Global Wikipedia. International and Cross-cultural Issues in Online-Collaboration*, 69–83. Lanham u. a.: Rowman & Littlefield.
- Callahan, Ewa S. & Susan C. Herring (2011): Cultural Bias in Wikipedia Content on Famous Persons. *Journal of the American Society for Information Science and Technology* 62, 1899–1915. Preprint: <http://ella.slis.indiana.edu/~herring/callahan.herring.2011.pdf> (30.10.2018).
- Cienki, Alan (2007): Frames, Idealized Cognitive Models, and Domains. In Dirk Geeraerts & Hubert Cuyckens (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*, 170–187. Oxford: Oxford University Press.
- Cölfen, Hermann (2012): Wikipedia. In Ulrike Haß (Hrsg.), *Große Lexika und Wörterbücher Europas. Europäische Enzyklopädien und Wörterbücher in historischen Porträts*, 509–523. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Dalby, Andrew (2007): Wikipedia(s) on the Language Map of the World. *English Today* 23, 3–8.
- Dirven, René, Hans-Georg Wolf & Frank Polzenhagen (2007): Cognitive Linguistics and Cultural Studies. In Dirk Geeraerts & Hubert Guyckens (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*, 1203–1221. Oxford: Oxford University Press.
- Fichman, Pnina & Noriko Hara (Hrsg.) (2014): *Global Wikipedia. International and Cross-cultural Issues in Online-Collaboration*. Lanham u. a.: Rowman & Littlefield.
- Fichman, Pnina & Noriko Hara (2014a): Knowledge Sharing on Wikimedia Embassies. In Pnina Fichman & Noriko Hara (Hrsg.), *Global Wikipedia. International and Cross-cultural Issues in Online-Collaboration*, 97–111. Lanham u. a.: Rowman & Littlefield.
- Fillmore, Charles (1976): Frame Semantics and the Nature of Language. In Steven R. Harnad, Horst D. Steklis & Jane Lancaster (Hrsg.), *Origins and Evolutions of Language and Speech*, 20–32. New York: Academy of Sciences.
- Franz, Gregor (2011): *Die vielen Wikipedias. Vielsprachigkeit als Zugang zu einer globalisierten Online-Welt*. Boizenburg: Werner Hülsbach.

- Franz, Gregor (2011a): Interlingualer Wissensaustausch in der Wikipedia. Information. *Wissenschaft & Praxis* 62, 183–190.
- Goffman, Erving (1979/2009): Footing. *Semiotica* 25 (1–2), 1–30. (11.11.2018), doi:10.1515/semi.1979.25.1-2.1
- Goffman, Erving (1974/1986): *Frame Analysis: An Essay on the Organization of Experience*. Boston: Northeastern University Press. [ursprünglich 1974 erschienen bei Harper Colophone, New York]
- Graham, Pamela (2015): ‘An Encyclopedia, Not an Experiment in Democracy’: Wikipedia Biographies, Authorship, and the Wikipedia Subject. *Biography* 38, 222–244.
- Gredel, Eva (2017): Digital Discourse Analysis and Wikipedia: Bridging the Gap between Foucauldian Discourse Analysis and Digital Conversation Analysis. *Journal of Pragmatics* 115, 99–114.
- Halavais, Alexander & Dereck Lackaff (2008): An Analysis of Topical Coverage of Wikipedia. *Journal of Computer-Mediated Communication* 13 (2), 429–440.
- Hara, Noriko & Jylisa Doney (2015): Social Construction of Knowledge in Wikipedia. *First Monday* 20, o. S. (PDF). <https://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/5869/4572> (30.10.2018).
- Hecht, Brent & Darren Gergle (2009): Measuring Self-focus Bias in Community – maintained Knowledge Repositories. *C&T 09: Proceedings of the Fourth International Conference on Communities and Technologies*, 11–20.
- Hecht, Brent & Darren Gergle (2010): The Tower of Babel meets Web 2.0: User-generated Content and its Applications in a Multilingual Context. *CHI '10: Proceedings of the SIGCHI Conference on Human Factors in Computing Systems*, 291–300.
- Johansson, Marjut, Sonja Kleinke & Lotta Lethi (2017): The Digital Agora of Social Media: Introduction. In Marjut Johansson, Sonja Kleinke & Lotta Lethi (Hrsg.), *Discourse, Context and Media* 19 (Special issue *The Digital Agora of Social Media*), 1–4.
- Kleinke, Sonja (in Vorbereitung): Wikipedia: Quotations at the Interface of Encyclopedic and Participatory Practices. In Anita Fetzer & Daniel Weiss (Hrsg.), *How to Do Things with Quotes*. (SI), *Journal of Pragmatics*.
- Kolbitsch, Josef & Herman Maurer (2006): The Transformation of the Web: How Emerging Communities Shape the Information We Consume. *Journal of Universal Computer Science* 12, 187–213.
- Kövecses, Zoltan (2010²): *Metaphor. A Practical Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Lakoff, George (2004): *Don't Think of an Elephant! Know Your Values and Frame the Debate*. White River Junction: Chelsea Green.
- Langacker, Ronald W. (1987): *Foundations of Cognitive Grammar* (Bd.1). Stanford, CA: Stanford University Press.
- Langacker, Ronald W. (2008): *Cognitive Grammar: A Basic Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Massa, Paolo & Fiederico Scrinzi (2013): Manypedia. Comparing language points of view of Wikipedia Communities. *First Monday* 18, 1–7.
- Mederake, Nathalie (2015): *Wikipedia: Text- und Wissensverfahren im kollaborativen Hypertext*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Mittell, Jason (2013): Wikis and Participatory Fandom. In Aaron Alan Delwiche & Jennifer Jacobs (Hrsg.), *The Participatory Cultures Handbook*, 35–42. New York: Henderson.

- Ottenbacher, Jahna (2014): Our News, Their Events? A Comparison of Archived Current Events on English and Greek Wikipedias. In Pnina Fichman & Noriko Hara (Hrsg.), *Global Wikipedia. International and Cross-cultural Issues in Online-Collaboration*, 49–67. Lanham u. a.: Rowman & Littlefield.
- Papacharissi, Zizi (2010): *A Private Sphere. Democracy in a Digital Age*. Cambridge, Malden: Polity Press.
- Papacharissi, Zizi (2014): On Networked Publics and Private Spheres in Social Media. In Jeremy Hunsinger & Theresa Senft (Hrsg.), *The Social Media Handbook*, 144–158. London, New York: Routledge.
- Pfeil, Ulrike, Zaphiris Pamayiotis & Chee Siang Ang (2006): Cultural Differences in Collaborative Authoring of Wikipedia. *Journal of Computer-Mediated Communication* 12 (1), 88–113. <http://jcmc.indiana.edu/vol12/issue1/pfeil.html>, (01.01.2013).
- Potthoff, Mathias (2012): *Medienframes und ihre Entstehung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Rogers, Richard (2013): Wikipedia as Cultural Reference. *Digital Reference*, 165–202. Cambridge, MA: MIT Press.
- Talmy, Leonard (2000): *Toward a Cognitive Semantics* (Bd. 1). Cambridge, MA: MIT Press.
- Tereszkiewicz, Anna (2010): *Genre Analysis of Online Encyclopedias: The Case of Wikipedia*. Kraków, Polen: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- Tverski, Amos & Daniel Kahnemann (1981): The Framing of Decisions and the Psychology of Choice. *Science* 211, 453–458.
- Verhagen, Arie (2007). Construal and Perspectivization. In Dirk Geeraerts & Hubert Cuyckens (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*, 48–81. Oxford: Oxford University Press.
- Wagner, Claudia, David Garcia, Mohsen Jadidi & Markus Strohmaier (2015): It's a Man's Wikipedia? Assessing Gender Inequality in an Online Encyclopedia. *Proceedings of the Ninth International AAAI Conference on Web and Social Media*. (28.10.2018).
- Wagner, Claudia, Eduardo Graelles-Garrido, David Garcia & Filippo Menczer (2016): Women Through the Glass Ceiling: Gender Asymmetries in Wikipedia (PDF). *EPJ Data Science* (28.10. 2018).
- Wehling, Elisabeth (2017): *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet und daraus Politik macht*. Köln: Herbert von Halem.
- Wessler, Hartmut, Christoph K. Theil, Hans H. Stuckenschmidt, Angelika Storrer & Marc Debus (2017): „Wikiganda“: Detecting Bias in Multimodal Wikipedia Entries. In Ognyan Seizov & Janina Wildfeuer (Hrsg.), *New Studies in Multimodality. Conceptual and Methodological Elaborations*, 201–224. London u. a.: Bloomsbury.
- Yasseri, Taha, Anselm Spoerri, Mark Graham & János Kertész (2014): The Most Controversial Topics in Wikipedia. A Multilingual and Geographical Analysis. In Pnina Fichman & Noriko Hara (Hrsg.), *Global Wikipedia. International and Cross-cultural Issues in Online-Collaboration*, 25–48. Lanham u. a.: Rowman & Littlefield.